Die Beerenarten richtig pflegen!

Autor(en): **Immergrün, Balthasar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **21 (1961-1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-356099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Terror dargestellt. Ohne diese geschichtlichen Voraussetzungen kann die gegenwärtige Spannung zwischen Ost und West nicht richtig verstanden werden. Eine eingehende Würdigung erfährt auch der Aufstand des 17. Juni 1953, ebenso die Trostlosigkeit der Lage im geknechteten Teile Deutschlands. Den zahlreichen, geschickt ausgewählten Photoillustrationen und Planskizzen kommt historische Bedeutung zu; sie veranschaulichen in hervorragender Weise den Text.

Hs. F-M.

Zur Psychologie des Geschichtsunterrichts

von Waltraut Küppers, Verlag Huber/Klett, Blou/Stuttgart, 1961. Preis Fr. 17.50

Es gibt wohl kaum ein Fach, das den pflichtbewußten Oberschul- und Sekundarlehrer vor so viele Probleme stellt wie Geschichte. Wagt es der Lehrer, sich vom veralteten Geschichtsunterricht mit seiner einseitigen Heldenverehrung abzukehren, so muß er sich nur zu oft über mangelndes Interesse bei seinen Schülern beklagen. Was wünscht die Jugend im Geschichtsunterricht zu erfahren, wofür hat sie ein offenes Ohr? Es ist das große Verdienst von Waltraut Küppers, Dozentin am Pädagogischen Institut Jugendheim, in ihrem Buch diesen Fragen nachgegangen zu sein. Dabei geht sie ganz einfach und natürlich zu Werk. Mit weit über 1000 Schülern und Schülerinnen versucht sie sich ein Bild über das Verhältnis der Jugendlichen zur Geschichte zu machen. Dies in Form von Schülergesprächen, Aufsätzen und Fragebogen, die alle das Fach Geschichte betreffen. Die Ergebnisse sind überraschend und aufschlußreich zugleich. Während Geschichte in der ersten Jahrhunderthälfte noch als eines der beliebtesten Schülerfächer dastand, ist es neuerdings etwas zurückgefallen. Die Verfasserin sieht den Grund hauptsächlich in der heutigen Konjunkturlage, die den jungen Menschen rasch und leicht ins Wirtschaftsleben einführt, wobei historisches Wissen oft als überflüssig betrachtet wird. Zudem aber auch darin, daß der heutige Lehrer sich zu wenig um das Interesse des Schülers kümmert. Daher befaßt sich die Pädagogin anschließend mit der Frage, welche geschichtlichen Epochen und Stoffe den heutigen Schüler am meisten ansprechen. Die 13- bis 16-Jährigen fühlen sich besonders zur historischen Persönlichkeit hingezogen. Und während in diesem Alter noch die frühesten Epochen und das Mittelalter überwiegen, schätzt der ältere Schüler mehr die Neuzeit. Unsere Aufgabe als Lehrer ist es nun, die Feststellungen Waltraut Küppers so zu verwerten, daß beim Schüler das geschichtliche Interesse gesteigert werden kann. Denn mit dem Interesse wächst auch die Liebe zu einem Fach, und damit ist da das Entscheidende gewonnen. So sei das Buch jedem an Geschichte interessierten Lehrer bestens empfohlen.

MB

Die Beerenarten richtig pflegen!

Man soll sich hüten, unbekannte Sorten, die oft mit großer Reklame angepriesen werden, anzubauen. Im Zweifelsfalle wende man sich an die Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Bei der Düngung werden leider oft noch grundlegende Fehler gemacht. Falsch ist es, wenn man in den Beerenpflanzungen nur einseitig mit Phosphorsäure, z. B. Thomasmehl, düngt. Den Himbeeren soll man grundsätzlich keine Dünger mit einem hohen Gehalt an aktivem Kalk, wie Thomasmehl oder Kalkstickstoff, verabfolgen. Auch bei den Beeren bringt nicht die einseitige, sondern nur eine harmonische Düngung den besten Erfolg. Wo man unsicher ist, macht man mit einem bewährten Volldünger, wie Spezial-Volldünger Lonza 12-12-18, immer noch am wenigsten Düngungsfehler. Schon eine Gabe von 30—50 g (1—2 Handvoll) ist pro m^2 voll ausreiclend. Diese Düngung wird am besten im Frühjahr, bei Vegetationsbeginn, durchgeführt. Leider werden besonders die Erdbeeren nach der Ernte oft ihrem Schicksal überlassen. Gerade dann, wenn die Pflanzen alle Reserven hergegeben haben, sind sie für eine nochmalige Stärkung mit einer Volldüngergabe oder evtl. auch etwas Ammonsalpeter äußerst dankbar. Probieren, es lohnt sich!

Balthasar Immergrün